

BESPRECHUNGEN

Entwicklungspolitik

Südostasien-Handbuch. Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur. Hg. v. Bernhard DAHM u. Roderich PTAK. München: Beck 1999. 684 S. Lw. 128,-.

Südostasien, zumal Thailand, Indonesien und die Philippinen, die lange als die „neuen Tigerländer“ galten, haben turbulente Jahre hinter sich, angefangen von der Asiatischen Krise seit 1997 bis hin zu konfliktreichen politischen Veränderungen. Thailand hat Anfang 2001 einen der Korruption beschuldigten Milliardär zum Ministerpräsidenten gewählt, auf den Philippinen wurde zeitgleich Präsident Estrada durch „People Power II“ gestürzt, und selbst in Malaysia bröckelt die Machtbasis des seit fast 20 Jahren regierenden Ministerpräsidenten Mahathir. Am schwierigsten ist die Lage in Indonesien, wo seit Monaten ein Machtkampf gegen den 1999 demokratisch gewählten Präsidenten Abdurrahman Wahid stattfindet, nach außen als ethnisch-religiös erscheinende Konflikte Tausende von Opfern fordern und das Land auseinanderzubrechen droht. Diese und ähnliche politische Verwerfungen sind ein wesentlicher Grund, warum auch die wirtschaftliche Lage in diesen Ländern, ganz besonders in Indonesien, nach wie vor höchst besorgniserregend ist.

Diese Ereignisse finden, so sie spektakulär genug sind, in der westlichen Presse in der Regel einige Aufmerksamkeit, freilich meist ohne viel Informationen zu den Hintergründen und tieferen Ursachen. Es ist darum sehr zu begrüßen, daß nach längerer Zeit wieder einmal ein Handbuch in deutscher Sprache zu dieser Region erschienen ist, das auf fast 700 Seiten einen breiten Überblick bietet. Es ist herausgegeben von Bernhard Dahm, der bis vor wenigen Jahren den Lehrstuhl für Südostasienwissenschaft an der Universität in Passau innehatte und ein ausgewiesener Fachmann besonders für Indonesien und die Philippinen ist, und Roderich Ptak, seit 1994 Professor für Sinologie in München, der sich besonders mit

den Beziehungen Chinas zu Südostasien beschäftigt hat.

Das Buch umfaßt 38 Kapitel in sieben Teilen. Die beiden ersten Teile beschäftigen sich mit den Grundlagen (Räume, Menschen, Sprachen) und der „Geschichte Südasiens: Von der frühesten Zeit bis zur Entstehung moderner Staaten“. Der dritte Teil behandelt die elf Länder der Region, das sich gerade erst als Staat etablierende Osttimor eingeschlossen. In ihrem Aufbau sind diese Kapitel recht unterschiedlich, was zwar kaum einen Vergleich erlaubt, aber den Vorteil hat, die spezifischen Merkmale besser herausarbeiten zu können. Im vierten Teil geht es um die Beziehungen zu anderen Regionen (Indien, Naher Osten, China, Europa). Die beiden folgenden Teile widmen sich relativ ausführlich den Religionen und der Kultur (Literaturen, Künste, materielle Kultur) Südasiens. Der abschließende achte Teil behandelt die regionale Kooperation (ASEAN), die Wirtschaft und enthält 38 aktuelle Statistiken. Ein ausführlicher Anhang mit Grunddaten, Karten, Literatur und Register schließt das Handbuch ab.

Selbstverständlich ist es unmöglich, auf knapp 700 Seiten eine so große und vielfältige Region wie das kontinentale und insulare Südostasien auch nur halbwegs erschöpfend zu behandeln. Insofern kann man sicher zu Recht auf manche Aspekte verweisen, die man sich gründlicher behandelt gewünscht hätte, etwa die Fragen der Armut, den rapiden sozialen Wandel, die Umweltproblematik oder die internationalen Rahmenbedingungen. Ebenso kann man manche Entwicklungen (z.B. Menschenrechtsverletzungen) kritischer einschätzen, als dies einige der Autoren tun.

Gleichwohl bietet das Handbuch eine sehr gute, kenntnis- und faktenreiche Einführung, die erfreulicherweise die Ereignisse bis 1998 berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist, daß das Buch einem wichtigen Gesichtspunkt, der häufig

unbehandelt bleibt oder zu kurz kommt, besondere Aufmerksamkeit schenkt, nämlich der sozio-kulturellen Dimension aller Entwicklungsprozesse. Dies gilt für die Geschichte, die Beziehungen zu anderen Regionen, die spezifische Ausprägung der großen Religionen in Südostasien und natürlich die Kultur. Gerade inmitten der meist höchst unübersichtlichen Konflikte und

Entwicklungen, die viele Länder Südasiens gegenwärtig zu bewältigen haben, kann eine bessere Kenntnis der sozio-kulturellen Besonderheiten eine große Hilfe sein, ja sie ist im Grund genommen unverzichtbar. In diesem Sinn kann man das Handbuch nur jedem empfehlen, der sich berufsmäßig oder einfach aus Interesse mit dieser Region beschäftigt. *Johannes Müller SJ*

ZU DIESEM HEFT

Am 29. April 2001 jährt sich zum 50. Mal der Todestag von Ludwig Wittgenstein. THOMAS SCHÄRTL würdigt das Werk des Philosophen, dessen Wirkung auf die zeitgenössische Philosophie bis heute anhält.

Im Dezember 2000 legte die Sachverständigengruppe "Weltwirtschaft und Sozialethik" der Deutschen Bischofskonferenz die Studie "Das soziale Kapital – Ein Baustein im Kampf gegen Armut von Gesellschaften" vor. JOHANNES WALLACHER, wissenschaftlicher Mitarbeiter am gesellschaftspolitischen Institut der Hochschule für Philosophie in München, stellt den Ansatz dieser Studie vor.

Im Werk Eugen Bisers ist die Kirche als ein seine gesamte theologische Reflexion begleitendes Thema gegenwärtig. MEDARD KEHL, Professor für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, entfaltet diese ekklesiologische Dimension unter systematischer Rücksicht.

WERNER KREMP, Direktor der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz e. V. in Kaiserslautern, untersucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der amerikanischen Zivilreligion und dem Katholizismus. Dabei zeigen sich Parallelen zwischen der Amerikanisierung der Welt und dem Wirken der katholischen Kirche.

WALTER SIMONIS, Professor am Institut für Dogmatik an der Universität Würzburg, sucht im Zusammenhang mit der aktuellen Debatte um die Gentechnologie nach einer Begründung der Menschenwürde als Forderung der menschlichen Natur. Entscheidend ist für ihn dabei der Zusammenhang zwischen Menschenwürde und Freiheit von Schmerz.